Reise

Sonntag | 17. Jänner 2016 | www.kurier.at/reise
KURIER

KURIER-Extratour
Direktflug nach Miami und im Mietwagen durch Florida.
→ REISE 11

BILDER: AFRICA AMINI ALAMA, KMIRAGAYA/FOTOLIA

Verliebt in Afrika

Tansania. Am Fuße des Kilimandscharo schufen die Wiener Ärztinnen Christine Wallner und ihre Tochter Cornelia nicht nur erstaunliche Hilfsprojekte für Einheimische, sondern auch eine paradiesische Lodge in der Maasai-Savanne. 2

WELTWEIT Sieben neue Sehenswürdigkeiten, die 2016 schon sehnsüchtig erwartet werden 6
BRASILIEN Vor den Olympischen Spielen im Sommer auf Spurensuche bei den Donauschwaben 8
KÄRNTEN Sternderlnschau'n und mehr im modernen Alpinhotel Pacheiner auf der Gerlitzen Alpe 10

Authentisch, anders, einzigartig

In der Maasai Lodge in Ngabobo arbeiten, vom Manager bis zur Köchin, nur Maasai. Sie haben ihren heiligen Hügel Christine Wallner geschenkt. Hier entstand die Lodge mit 100 Prozent nachhaltigem Tourismus

Tansania. Eine Reise, die es in dieser Art kein zweites Mal gibt. Ob als Urlauber in der Maasai Lodge oder als Besucher der Hilfsprojekte der Ärztinnen Christine und Cornelia Wallner – die erlebnisreichen Tage bleiben unvergessen.

VON **MARIA GURMANN**

Wenn Boni lacht, funkelt sein schneeweißes Gebiss. Zwei der unteren Schneidezähne fehlen. Warum, wird der „Warrior“ (Krieger), wie junge Maasai-Männer zwischen 20 und 45 Jahren genannt werden, später bei einer Wanderung durch die trockene und doch so pflanzenreiche Savanne erzählen. Er verpackt vieles übers Leben, die Traditionen und Werte der Maasai in spannende Geschichten.

Stressfrei

Urlaub in der Maasai Lodge der österreichischen Ärztinnen Christine Wallner und ihrer Tochter Cornelia Wallner-Frisee ist kein Touristennepp. Da fahren keine Jeeps in Kolonnen hinter Giraffen, Büffeln oder Nashörnern her. In die hügelige Steppe zwischen Kilimandscharo und Mount Meru geht der Maasai-Guide Boni, begleitet von einem Esel, der das Picknick trägt, mit zwei bis vier Gästen zu Fuß. Keine Straßen, kein Lärm, nur ab und zu das Meckern von Ziegen und das Blöken von Schafen, die ein Maasai-Bub kilometerweit zu einem Hauch von Grün führt.

Da, auf dem heiligen Hügel, den die Maasai aus Dankbarkeit „Baba“ Christine für den Bau der zwei Schulen in der Region und ihre medizinische Hilfe geschenkt haben, ist keiner der 15 Mitarbeiter ein Weißer. Hier ist selbst der Lodge-Manager Lesse ein Maasai. Und das ist gut so.

Da ist kein Möbel, kein Vorhang, keine Lampe ein importiertes Designerstück. Wallner ließ alles von Einheimischen mit Materialien aus der Region herstellen. Die zehn Bungalows wurden in der Tradition der „Boma“ (Maasai-Hütten) gebaut: ein Holzgerüst, das mit einer Mischung aus Termitenerde, Esel- oder Kuhdung und Wasser verputzt und mit Stroh gedeckt wird. Einzige Ausnahmen: In den Lodge-Bomas gibt's in alle Himmelsrichtungen Fenster. Auch der Infinity-Pool mit dem Badehaus schmiegt sich in Farben und Bauweise an die hügelige Landschaft.

Nicht nur sehr geschmackvoll ist diese puristische Anlage, sondern vor allem erfrischend authentisch, anders, echt, ehrlich – wie die Menschen in diesem Land. „Charitable Tourism“ nennt Wallner, die gemeinsam mit ihrer Tochter den Preis „Women of the Year 2015“ für den Bereich Gesundheit bekam, ihre Africa-Amini-Life-Unterkünfte. „Alle Einnahmen kommen unseren Projekten zugute. Da zahlen unsere Gäste gerne, wenn sie sehen, wo ihr Geld landet.“

Kraftfelder

Am abendlichen Lagerfeuer vor dem Restaurant der Lodge erzählt Wallner von besonderen Kraftfeldern, die sie immer wieder anziehen. Wie der riesige Feigenbaum in Momella, neben dem sie vor acht Jahren ihre Krankenstation zu bauen begann. So vielfältig wie die Landschaft in Tansania ist – von tropischen Regenwäldern bis zu endlosen Graslandschaften –, so vielfältig sind auch die Hilfsprojekte der 71-jährigen Ärztin (siehe nächste Seite): „Meine Kraftplätze haben mich beflügelt, das zu machen, was ich wollte.“

Diese Magie des Kraftplatzes spürt der oberösterreichische Arzt Wolfgang, als er nach einer Stunde Fahrt vom Flughafen nach Ngabobo über Sandstraßen mit gewaltigen Schlaglöchern von der freundlichen Maasai-Mannschaft begrüßt wird. Und danach den Alltag vergisst, tief Luft holt, den magischen Sonnenuntergang vor

FORTSETZUNG AUF SEITE 4 ➔

Spaziergang mit Maasai-Guide Boni im Naturschutzgebiet am Fuße des Kilimandscharos. Arzt Wolfgang (re.) verbringt einen Tag als Maasai – pflügen, Fallholzsuchen mit den Frauen, Feiern mit den Warriors

Vom Selbstversorger-Hotelini bis zur luxuriösen Villa

Unterkünfte. Einzigartiger Blick von den Maasai-Lodge-Bungalows auf den Kilimandscharo und Giraffenbesuch im Gästehaus

Alles begann 2007 mit einem Zelt, das im Garten von Ranger Charles in Momella am Fuße des Mount Meru stand, in dem die österreichische Ärztin Christine Wallner wohnte, als sie die Krankenstation plante. Dann übersiedelte sie in ein kleines gemauertes Haus, ein zweites für ihre Tochter, Ärztin Cornelia Wallner-Frisee, und ihre Enkelkinder, Fabio (10) und Chiara (9), folgte. Heute sind das die Gästehäuser. Als immer mehr Freunde und Helfer der Africa-Amini-Alama-Projekte der beiden Österreicherinnen besuchten und oft länger als geplant blieben, entstanden verschiedene Unterkünfte in Momella: vom Zelt bis zur Luxusoase mit Pool. Und vor zwei Jahren eröffneten „Baba“ Christine und „Mama“ Cornelia die Lodge in Ngabobo auf einem heiligen Hügel, den die Maasai der Ärztin schenkten.

– Maasai Lodge 10 komfortable, unglaublich geschmackvoll eingerichtete Bungalows für zwei bis vier Personen, gebaut im Maasai-Stil, ausgestattet mit modernen Sanitäranlagen, Warmwasser und Licht werden mit Solarenergie betrieben.

Hillside Retreat: Mit Lemongrass gedeckte Privatvilla in Momella

Atemberaubende Sonnenuntergänge und Ausblicke auf Kilimandscharo und Mount Meru. Hervorragende Küche (international und Maasai-Gerichte) aus biologischem Anbau, Infinity-Pool, Spa und das liebevollste Personal – alle 15 Mitarbeiter sind Maasai aus der Umgebung. Tradition statt Touristen-Nepp ist hier die Devise. Der Gewinn der Lodge fließt zu 100 Prozent in die Hilfsprojekte (siehe Seite 4) von Africa Amini Alama.

183 € p. P. im DZ, VP, Tagesaktivität.

– Hillside Retreat Exklusive, mit Lemongrass gedeckte Privatvilla oberhalb des Dorfes Momella mit Blick über den Arusha Nationalpark mit hauseigenem Pool, für 2 bis 7 Personen. Fahrer, Köchin und Guide sorgen für das persönliche Wohl der Gäste. Suite 137 € p. P./DZ, mit Halbpension

– Gästehäuser Saftig die Natur, komfortabel die Einrichtung mit solarbetriebenen Sanitäranlagen, egal ob Haus oder Zelt. Elly und Neema kochen Frühstück und Abendessen und servieren auf die Veranda (Eier aus eigener Hühnerhaltung, Honig von den eigenen Bienenstöcken). Giraffen kommen des Nächtens in den Garten auf Besuch.

68 € pro Person/DZ, mit Halbpension

– Hotelini Zwei feste Rundhütten in Momella in der Nähe der Africa-Amini-Alama-Projekte. Sie bieten Küche, Geschirr, Dusche, WC, Veranda. Wie in allen Unterbringungen von Africa Amini Life werden auch die Hotelini-Hütten Tag- und Nacht von „Watchmen“ bewacht.

35 € pro Person/DZ, ohne Verpflegung

Schlaf-Wohnraum des gemauerten Gästehauses in Momella (o.); die Zeltversion mit Dusche und WC (li.), Ausblick vom Bett der Maasai-Lodge (u.)

INFO VOM EXPERTEN
Abenteuer Tansania
6-tägige Rundreise ab/bis Arusha. 5 Nächte in der 2-Zimmerbelegung in Lodges inkl. Vollpension, Verlauf lt. Programm. Abreise z.B. Mo & Fr vom 02. bis 23.05.2016
Preis pro Person, ohne Flug € 1.589
Tagesaktuelle Flugpreise nach Arusha bei Ihrer Blaguss Expertin.
Anfordern bei unserer Expertin Eva Eckhardt
BLAGUSS www.blaguss.com
Blaguss Touristik GmbH Wienerstr. 26, 7350 Oberpullendorf Tel. 02612/425 95 - 19 eeckhardt@blaguss.at
DERTOUR

BILDER: WIRCAMINI ALAMA/FA, MARIA GURMANN/A

„Meine Kraftplätze haben mich

➜ FORTSETZUNG VON SEITE 3

dem Bungalow inhaliert, sich von der absoluten Stille der Nacht und dem glitzernden Sternenhimmel, den er vom Bett aus sieht, in den Schlaf wiegen zu lassen. „Das ist atemberaubend“, sagt er beim Frühstück in Richtung des Schweizer Paars, das ihm schmunzelnd beipflichtet. Am Ende der Reise, wenn sie den Dermatologen im Restaurant bei der Africa-Amini-Alama-Krankenstation in Momella wieder treffen, werden sie ihn fragen: „Was hat dir an der Reise am besten gefallen?“

Ereignisreich

War es der Maasai-Tag, den der Arzt traditionell in der bunten Shuka (Gewand der Maasai) mit den Männern verbrachte – vom Schlachten einer Ziege über den Wettkampf im Speerwerfen bis zu dem Festtagsbraten, der am Lagerfeuer verspeist wird?

War es der Aufstieg auf den heiligen Berg Mukuru, den sonst nur Maasai besteigen, oder der Besuch auf dem authentischen Markt in Ngare-Nanyuki?

War es die Einladung zu einer Maasai-Hochzeit, ein Ereignis, bei dem Wallner-Gäste immer eingeladen sind?

War es der Ausflug mit Boni, der dem Schulmediziner die „Maasai-Apotheke“ (die Heilkräuter der Natur), die „Maasai-Zahnbürste“ (ein Ast) und das „Maasai-Taxi“ (ein Esel) zeigt? Da erklärt ihm Boni, ein Mann mit fein ziseliertem Körperbau, als wäre er von Michelangelo gemeißelt, wie er sich seine Zahnbürste aus dem Ast der „Persica Salvadora“, dem Zahnbürstenbaum, schnitzt. „Der Saft tötet Bakterien und wirkt wie ein Bleaching“, sagt er, fährt mit dem Staberl durch die Zahnlücke und lacht: „Meine Großmutter hat mir die Zähne als Bub mit einem Messer ausgebrochen, damit man mir, wenn ich im Busch ohnmächtig werde, Wasser oder Medizin durch die Lücke einflößen kann.“

War es das Bad in den Chemka Springs? Das warme, weiche Wasser, das sich in einem türkisfarbenen Teich sammelt?

Oder waren es die Tage in Momella, wo er in der Krankenstation mithalf, Schnittwunden nähte, Krebs diagnostizierte, im Waisenhaus die Kinder untersuchte und des Nachts von Giraffen besucht wurde?

„Das hat mir alles wahnsinnig gefallen. Individueller geht’s gar nicht“, antwortet Wolfgang. „Aber am schönsten war für mich das Abendessen mit Lesse, dem Manager der Maasai Lodge. Feinfühlig, philosophisch und fesselnd hat er mir die Tradition der Maasai nähergebracht.“ So nah, dass Wolfgang gerade wieder in Tansania als Arzt im Einsatz ist.

Cornelia Wallner-Frisee und Christine Wallner wurden mit dem „Woman of the Year-2015“-Award für Gesundheit ausgezeichnet

Ein Bad in den Chemka-Hot-springs ist ebenso ein Muss wie die Fahrt durch den Arusha Nationalpark mit Ranger Charles (li.)

Traditionelle Bauweise der Bungalows der Maasai Lodge: Lehm, Kuhdung und Wasser

Hilfsprojekte der Österreicherinnen

Africa Amini Alama. Gesundheit, Bildung und soziales Engagement ist ihre Lebensaufgabe

Vom Land der Meru und Maasai magisch angezogen, gelang Christine Wallner (71) innerhalb von acht Jahren ihr Hilfsprojekt „Africa Amini Alama“- AAA (frei übersetzt: Ich glaube an Afrika) in und um Momella aufzubauen. Ihr ganzes Vermögen (1,5 Mio. €) investierte die Ärztin in ihre Vision. „Ich hab’ alles verkauft. Eine kleine Wohnung in Wien und 1300 Euro Pension reichen mir.“ Viele Sach- und Geldspenden kamen von Freunden, Unternehmern und Arztkollegen. Wie der Schönheitschirurg Artur Worseg, der ohne Mediengetöse die Elementary School in Momella finanziert.

Mit handgemachtem Perlenschmuck verdienen die Maasai-Frauen ein paar Tansania-Schillinge dazu

Krankenstation

Gleich neben der Worseg-Schule, der Schneiderinnen-Werkstatt, der Bibliothek, dem Restaurant und dem Büro von AAA, befindet sich das Kernstück des Projektes: die Krankenstation. Dank vieler Spender und Helfer, die, wie Ex-Miss-Austria und Ärztin Christine Reiler, immer wieder einige Wochen in Momella verbringen, können 100 bis 200 Patienten täglich versorgt werden. Einige sind ein bis zwei Tage unterwegs, um neben der schulmedizinischen auch die Behandlungen im naturheilkundlichen Zentrum zu bekommen.

Mittlerweile besteht das afrikanische Team im Health Center aus drei Ärzten, einem Dentisten, einer Hebamme, einer Krankenschwester, einem Optiker und einer Laborassistentin. Nach dem Labor, der Augen-Klinik, der Ultraschall-, Röntgen- und Bettenstation wir demnächst der Operationssaal eröffnet.

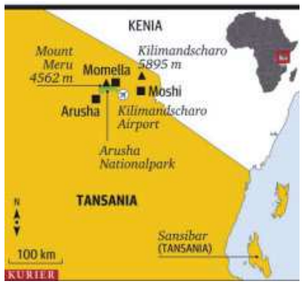
Bildung

Neben der Worseg-Schule im Land der Meru ist es Wallner gelungen, Spenden für zwei Maasai-Schulen aufzutreiben. „Wir verhelfen den Kindern dadurch zu einer englischsprachigen Ausbildung. Wirkliche Veränderungen beginnen in der nächsten Generation.“

Große Begeisterung löste die Berufsschule in Ngare Nanuki aus, wo Lehrlinge aus armen Familien eine Ausbildung zum Tischler, Maurer oder Automechaniker bekommen. Die Frauen der Schneiderinnen-Werkstätte organisieren sich schon selbstständig, dem Team der Autowerkstatt soll das auch bald gelingen.

Jeder in der Region Arusha kennt „die weiße Heilerin“ Christine Wallner, die 150 Arbeitsplätze für Maasai und Meru schaffte.

Spendenkonto und **Patenschaften** für Waisen- oder Schulkinder – IBAN: AT141200051846031508
BIC: BKAUATWW
ZVR-Zahl: 517623687
www.africaaminialama.com,
☎ 0664/4526667



Bildung steht an 1. Stelle: Lehrlinge der AAA-Tischlerei

Nähgruppe: Selbstständigkeit dank Mikrokrediten

Christine Wallner baute Schulen für Meru und Maasai

Patientinnen warten vor dem Healing Center auf Cornelia Wallner-Frisee

Wolfgang: Erst Tourist, dann gerne im Einsatz als Arzt im Waisenhaus

Anreise Ethiopian Airlines fliegen im Winter Mo., Mi. und Fr., im Sommer zusätzlich auch So. von Wien über Addis Abeba nach „Kilimanjaro Airport“, ab 535 €. Dreamliner der neuesten Generation. Flugzeit ca. 10 Std. Hinflug, ca. 14 Std. Rückflug. Freigepäck 2x23 kg in Economy. www.ethiopianairlines.com

Einreise Visum bei Einreise nach Tansania erhältlich (50 USD, bar zu zahlen).

Währung/Preisniveau 1 € = 2400 TZS (Tansania-Schilling). In der Lodge kostet ein Bier 5 €, ein Eistee 2 €. Ein Lunch-Menü im Restaurant in Momella gibt’s um 5–10 USD, Local Food für Patienten 2 USD.

Beste Reisezeit Zu jeder Jahreszeit verschiedene Naturschauspiele. Die trockensten Monate sind zwischen Dez. und Feb. und Juni bis Okt.

Gesundheit Gelbfieberimpfung ist vorgeschrieben, Malariaprophylaxe und Hepatitis A und B Impfung sind empfehlenswert.

Pauschalangebot 1 von Karibik und Mehr: 9 Tage ab/bis Wien, 4 Nächte im Africa Amini Life-Gästehaus mit HP, 3 Nächte in der Maasai Lodge mit VP, inkl. Linienflug mit Ethiopian Airlines, Taxen, Gebühren, Tagesausflug in den Arusha Nationalpark, Transfers. 1790 € p.P.
– 10 Tage ab/bis Wien, 4 Nächte AAL-Gästehaus mit HB, 2 Nächte Maasai Lodge mit VP, sonst Programm wie oben, zusätzlich 2-tägige Safari in den Tarangire Nationalpark und zum Ngorongoro Krater auf Basis DZ mit VP, 2390 € p. P.

Badeverlängerung Sansibar, 5 Nächte im Breezes Beach Hotel, DZ mit HP, inkl. Flug von Arusha nach Sansibar, Transfers, 580 € p. P.,
– Info & Buchung: Karibik und Mehr ReiseGmbH, ☎ 02252/522 610, www.karibikundmehr.at

Pauschalangebot 2 von Jedek Reisen:
– 8 Tage ab/bis Wien, 3 Übernachtungen inkl. VP in der Maasai Lodge in Ngabobo, 2 Übernachtungen inkl. HP im Hillside Retreat Momella, inklusive Flug mit Ethiopian Airlines, Transfers, eine Aktivität pro Tag (Speerwerfen, Wanderungen, Eselreiten, Besichtigung der Amini-Alama-Projekte), Preis: 1648 € p. P. im DZ, www.jedek-reisen.at

Zubuchbare Aktivitäten in der Maasai Lodge: 2-stündige Wanderung auf den Mount Mukuru, der heilige Berg der Maasai, 50 USD p. P.
– Maasai-Tag, einen ganzen Tag leben wie ein(e) Maasai. Männer und Frauen getrennt – ein Erlebnis, das man nicht so schnell vergisst. Vom Ziegenmelken bis zum Maasai-Fest am Feuer (mehr sei hier nicht verraten), 150 USD für 1–4 Personen.
– Besuch der Maasai-Kirche in Madebe, nur sonntags, und Spaziergang mit den Maasai rund um Madebe und zu den Wasserlöchern, 35 USD p.P.
– Tagesausflug nach Sinya und zum Naturschutzgebiet im Westen des Kilimandscharos mit Picknick mitten in der Wildnis, Besuch des Markts in Sinya, 155 USD
– Arusha Nationalpark Tagesausflug, mit Ranger und Picknick, 155 USD inkl. Parkeintritt.

Auskunft www.africaaminialama.com, www.africaaminilife.com